

Zeitansage zum Friedensgebet im 02. Mai 2009

Am vergangenen Montag veröffentlichte das Stockholmer Friedensforschungsinstitut **Sipri** den aktuellen Rüstungsexportbericht. Der deutsche Waffenexport ist danach seit dem Zeitraum 1999-2003 **bis heute** um 70 % gestiegen. Damit hat der Anteil deutscher Waffenexporte 10 % des globalen Waffenhandels erreicht, „Wir“ liegen damit auf dritter Stelle, nach der USA und Russland.

Was für eine Zeitansage.

Wie würde ich mich freuen, ja jubeln, wenn die Botschaft diese wäre: Der Anteil der erneuerbaren Energien am Energiebedarf Deutschland ist im letzten Jahr auf 70 % gestiegen. Der Export deutscher Solartechnologie am weltweiten Solarmakthandel ist auf 10 % gestiegen, große Photovoltaikparks in Nahost und Saudi-Arabien werden mit deutscher Mithilfe bis 2011 fertig gestellt werden und die Energieversorgung der Zukunft für diese Region sicherstellen ...

Leider heißt es statt dessen: die wichtigste Importländer für die Waffenexporte sind der Nahe und Mittlere Osten. Vor allem die Vereinigten Arabischen Emirate rüsten auf; 34 % aller Großwaffenexporte gingen dorthin und das Land liegt damit als Importeur gleichauf mit Südkorea. Dagegen erhält der Iran Waffen hauptsächlich aus China; weiter exportieren Russland, Nord-Korea, die Ukraine und Pakistan in den Iran, aber auch Deutschland ist bei den „Geberländern“ gelistet, zwar nur mit entspr. geeigneten Motoren wohl über eine Produktionslinie in China aber immerhin ... – mit den U-Boot-lieferungen nach Israel ist somit wohl ein „gewisser Ausgleich“ gegeben.

Ist dies zu zynisch ? **Nein! Waffenexporte sind zynisch !**

Die Petition der deutschen Friedensbewegung, keine deutschen Waffenexporte nach Nahost zu genehmigen, wurde im März diesen Jahres vom Petitionsausschuss des deutschen Bundestages zurückgewiesen. Im Brief an den IPPNW – der Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer Verantwortung. – also der Institution, die auch Thema der Mahnwache heute mit der Kampagne ‚Glaubst Du das wirklich‘ bestimmte – in diesem Brief heißt es: die Entscheidungsgrundlagen des Bundessicherheitsrats zur Genehmigung von Waffenexporten seien, da als geheim eingestuft, der Öffentlichkeit nicht zugänglich, und daher für diese weder nachvollziehbar noch transparent. Auch für Mitglieder des Petitionsausschusses sei dies nicht leicht zu akzeptieren und Bürgerinnen und Bürger könnten dies „sogar als Zumutung“ empfinden. Dennoch stellt sich der Petitionsausschuss hinter die Waffenexporte in das Krisengebiet Nahost und verweist u.a. auf die „friedensfördernde“ Diplomatie Deutschlands.

Doch worin besteht diese angesichts des Spitzenplatzes bei Waffenexporten?

Ist es nicht vielmehr ein Mangel an Demokratie, wenn dem Parlament, dem Petitionsausschuss und der Öffentlichkeit wichtige Fragen von Krieg und Frieden nicht nachvollziehbar gemacht werden können? Dass Teile des Petitionsausschusses und des Bundestags mit solch einer Entmachtung des Parlaments offenbar gut leben können, DAS IST besorgniserregend.

An der Aktivität des IPPNW im Bereich der Verhütung von Atomkriegen und in der Atomwirtschaft zeigt sich die enge Verknüpfung der Themen Energie und Friedensarbeit, wie dies auch an der heutigen Mahnwache deutlich wird.

Die Krisenherde Nahost mit den Atom-’Nutzern’ Israel und Iran, die Drohungen Nordkoreas von dieser Woche Interkontinentalraketen zu testen, wenn sich der Weltsicherheitsrat nicht ,*unverzüglich*’ für seine Kritik am jüngsten Raketenstart entschuldigt ... solche Meldungen zeigen die Sprengkraft der Atomkraft auch ohne reale Explosionen:
die quasi gesellschaftliche Sprengkraft der Atom-Technologie.

Unsere Chance? Ein Umschwenken auf „verbindende“ Technologien, auf zukunftsweisende Energiedeckung die eine waffenbestückte Interessenssicherung in Rohstoff-liefernden oder Transport-relevanten Ländern überflüssig macht.

Schritt für Schritt

Daher auch diese Zeitansagen zum Schluss:

- Irans Präsident will ein Votum der Palästinenser akzeptieren, auch wenn diese einer Zwei-Staaten-Lösung zustimmen sollten. Er kündigt eine neue Dialogbereitschaft mit der USA an
- Der Bundesverbandes Erneuerbare Energie meldete am 22. April: Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien ist weltweit ein starker Wachstumsmarkt, von dem insbesondere deutsche Unternehmen profitieren. Das Weltmarktvolumen für Erneuerbare-Energien-Kraftwerke wird sich bis 2020 mehr als vervierfachen. Der Anteil der deutschen Branche an diesem Umsatz wird (*könnte? kann?*) 2020 rund 13 Prozent betragen. Das sind die ersten Ergebnisse einer aktuellen Studie ..., die heute auf der HANNOVER MESSE vorgestellt wurden.
- Südafrika hat am vergangenen Mittwoch zum vierten Mal seit Überwindung der Rassentrennung friedlich und mit hoher Wahlbeteiligung ein neues Parlament gewählt.

Es ist nicht nur die Zeit der Klage –

es ist die **Zeit der Beteiligung, der Wahl.**